

Briefgottesdienst am 28.5.2023 (Pfingstsonntag)

Pfarrer Knut Meinel



Wir feiern miteinander Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr sei mit Euch!

Wir suchen Zuversicht, wenn wir zum Gottesdienst kommen. Eine Zuversicht liegt schon im Wochenspruch (Sach. 4,6b), der uns zusagt: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth. Im Vertrauen auf diese Zusage wollen wir uns nicht scheuen, um Gottes Geist zu bitten.

Eingangslied: EG 130,1-3 (O Heiliger Geist, kehre bei uns ein)

Gebet des Tages

Ewiger, dreieiniger Gott, der du die Welt geschaffen hast, uns in deinem Sohn die Liebe schenkst und deinen Heiligen Geist der Zuversicht gibst, wir bitten dich: Stärke alle deine Kinder. Lass sie wachsen im Vertrauen auf dich und groß werden an Zuversicht.

Dich, dreieiniger Gott, loben und preisen wir – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Evangelienlesung Ev: Mt 16,13-19

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.

Predigttext verlesen: 1.Kor 2,12-16

12 Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt erhalten, sondern den Geist, der von Gott kommt. Darum können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. 13 Davon reden wir nicht in Worten, wie sie menschliche Weisheit lehrt, sondern in Worten, die der Geist Gottes eingibt. Von dem, was Gott uns durch seinen Geist offenbart, reden wir so, wie sein Geist es uns lehrt. 14 Menschen, die sich auf ihre natürlichen Fähigkeiten verlassen, lehnen ab, was der Geist Gottes enthüllt. Es kommt ihnen unsinnig vor. Sie können nichts damit anfangen, weil es nur mit Hilfe des Geistes beurteilt werden kann. 15 Wer dagegen den Geist hat, kann über alles urteilen, aber nicht von jemand beurteilt werden, der den Geist nicht hat. 16 Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Wer kennt den Geist des Herrn? Wer will sich herausnehmen, ihn zu belehren?« Und das ist der Geist, den wir empfangen haben: der Geist von Christus, dem Herrn.

Liebe Gemeinde,

wie sieht „Begeisterung“ aus? Wie fühlt sich das an, von etwas oder jemandem „begeistert“ zu sein? Und wann warst Du zum letzten Mal „begeistert“? Ich denke bei Begeisterung an einige

Jugendliche, die im letzten Sommer bei einem Festival waren und davon mit leuchtenden Augen erzählt haben: von der Stimmung, der Musik, den Leuten. Ich denke an einen Besucher, den wir vor wenigen Tagen hatten und der die Gegend hier durchwandert hat und begeistert war von der Natur, den Felsen, den Wäldern. Und ich denke an die vielen Menschen, die jetzt wieder auf die Luisenburg pilgern und begeistert wieder zurückkehren, weil sie ein Theatererlebnis hatten, das ihnen zu Herzen gegangen ist.

Was bringt Deine Augen zum Leuchten, wenn Du anderen davon erzählst? Wofür schlägt Dein Herz? Gibt es ein Feuer in Dir, dass Du am liebsten mit anderen teilen würdest?

Für die Christinnen und Christen und Korinth war diese Frage offenbar nicht so einfach zu beantworten. Der Geist Gottes jedenfalls scheint es nicht gewesen zu sein, eher im Gegenteil. Paulus schreibt seinen Schwestern und Brüdern etwas über den Heiligen Geist, weil diese wohl ziemlich geist-los waren. Es gab Streit und Konflikte; verschiedene Grüppchen hatten sich gebildet, die sich gegenseitig, wie man so schön sagt, die Butter vom Brot nahmen. Anstatt die Begeisterung für Jesus zu teilen, sprach man sich einander die Berechtigung zur Begeisterung ab.

Der Apostel sieht sich deshalb genötigt, einige grundsätzliche Bemerkungen über den Heiligen Geist zu machen. Er argumentiert in dem Briefstück, das ich am Anfang vorgelesen habe, vor allem mit drei wesentlichen Punkten, die wir uns am heutigen Pfingsttag einmal näher ansehen wollen.

Erste wichtige Aussage: Der Hl.Geist ermöglicht uns eine Erkenntnis, und zwar die, dass Gott uns etwas schenkt. „Darum können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.“

Gott schenkt uns etwas. Paulus sagt auch ein paar Verse vorher, was das für ein Geschenk ist. Er nennt es die „Teilhabe an der Weisheit Gottes“. Wir haben einen Blick dafür bekommen, dass das Leben neben Raum und Zeit auch noch eine weitere Dimension hat, eine geistliche. Ich stelle mir das so vor, als wäre ich so eine Pappschachtel, wie ich sie bei der Post kaufen kann, flach zusammengelegt. Aus einem flachen Stück Pappe wird, in Form gebracht und zusammengefaltet, ein Karton, der auf einmal Dimensionen bekommt und etwas in sich aufnehmen kann, von dem er nie gedacht hätte, dass er es in sich aufnehmen kann. Gott bringt mich in diese Form, er möchte mich umgestalten, damit sich meine Sichtweisen verändern: Wo andre nur einen Gekreuzigten sehen, sehen wir den Erlöser. Wo andere nur in die Augen eines Sterbenden blicken, sehen wir die Hoffnung leuchten auf die kommende Welt. Wo andere von Zufall sprechen, reden wir von Fügung. Gott schenkt uns diese Erweiterung unserer Existenz.

Nicht, dass wir uns falsch verstehen: dieses Geschenk Gottes macht uns nicht zu besseren oder „höherwertigeren“ Menschen im Vergleich zu Nichtchristen. Das sagt auch die Bibel an keiner Stelle. Aber es ist ein Schatz, den wir vor anderen nicht zu verstecken brauchen. Und es geht

auch nicht darum, ob dieser Schatz, dieses Geschenk, mehr oder weniger wert ist als das, was andere haben. Sondern die Frage ist: wie viel ist mir dieser Schatz wert? Bin ich mir darüber im Klaren, wie sehr Gott mich liebt, oder bin ich, um im Bild zu bleiben, eine alte Schachtel, die nicht weiß, warum sie eigentlich da ist und was der Sinn des Ganzen ist?

Zweiter wesentlicher Satz über unser Leben als Christen: „Das ist der Geist, den wir empfangen haben: der Geist von Christus, dem Herrn.“ Man kann über den Heiligen Geist, so wie er in der Bibel bezeugt wird, sehr viel sagen. Ein wichtiger Aspekt scheint mir aber zu sein, dass er die von Jesus versprochene Kraft ist, an der wir das Wirken Gottes in der Welt und an uns erkennen sollen. Der Hl.Geist ist es, der unser Leben in die Form bringt, damit es die geistliche Tiefe bekommt. Durch ihn werden wir uns erst des Schatzes bewusst, den wir von Gott bekommen haben. Derselbe Geist, der Jesus durch die Anfechtungen der Wüste führte, der bei ihm war in Gethsemane und am Kreuz – dieser Geist ist auch die gute Kraft, die mit uns ist: hier und heute! Sicher kennen Sie alte Gemälde, auf denen das Pfingstgeschehen dargestellt ist. Kleine Feuerzungen sind über den Häuption der Apostel zu sehen, so wie es die Bibel beschreibt. Dieses Feuer sagt: den Jüngern ist damals ein Licht aufgegangen. Ihr Leben hatte auf einmal wieder Sinn und Tiefe bekommen. Und sie begannen in verschiedenen Sprachen zu reden, weil Gott einen ganz konkreten Auftrag für sie hatte. Sie sollten von diesem Geschenk Gottes weitererzählen, die gute Botschaft in alle Welt tragen. Und sie waren Feuer und Flamme für diesen Auftrag.

Dritte und letzte wesentliche Aussage: „Menschen, die sich auf ihre natürlichen Fähigkeiten verlassen, lehnen ab, was der Geist Gottes enthüllt. Es kommt ihnen unsinnig vor.“

Was wir vorhin als Gottes Geschenk erkannt haben, das Geschenk einer geistlichen Tiefendimension, das ist etwas, was ein Außenstehender glauben kann oder nicht. Ich werde ihm meine Glaubenserfahrungen letztlich nicht beweisen können. Die Erfahrung von Christen ist von jeher gewesen, dass bei einigen der Funke übersprang, andere ließ die Botschaft kalt. Wir erleben das heute mehr denn je, dass die Botschaft und der Glaube Menschen kalt lässt. Wieso glauben an etwas, das man nicht sieht? Warum sollte man einen Zufall „Fügung nennen“? Warum glauben, anstatt zu wissen? Ist das nicht alles unsinnig, so wie Paulus sagt? Begeisternd ist das alles nicht.

Mich tröstet, dass die Bibel uns auf solche Situationen vorbereitet. Persönliche Erfahrungen mit dem Geist Gottes konnte auch ein Paulus den Korinthern nicht beweisen. Er konnte ihnen nur davon erzählen, und weil der Geist es so wollte, hat sich die Botschaft, die er ausgerichtet hat, weiterverbreitet.

Und stellen wir uns einmal vor, es wäre anders. Stellen wir uns vor, es wäre unser Feuer, unsere Begeisterung, unsere Überzeugungskraft, die Menschen zum Glauben brächte – und nicht die des Geistes! Stellen wir uns vor, wir könnten Menschen mit dem Glauben anstecken wie mit einem Virus: Eine sehr seltsame Vorstellung, und ich bin froh, dass der Geist immer noch weht, wo er will, und dass es sein Werk bleibt, wenn Menschen angerührt werden. Und so werden wir, wenn wir versuchen, als Begeisterte zu leben, einige damit immer auch vor den Kopf stoßen oder auf Unverständnis oder sogar Feindseligkeit stoßen.

Liebe Geschwister, in dieser Stunde bitten Millionen von Christen um den Heiligen Geist, dass er unsere Augen zum Leuchten bringe. Auch wir bitten und beten heute darum, dass er in unserem Land, in unserer Gemeinde Menschen mit seinem Feuer erfüllt. Und ich bitte Gott darum, dass er hier und heute Menschen anrührt und damit beginnt, sie umzuformen nach seinem Willen. Ich wünsche einem jeden von uns, dass er etwas spürt von der umwerfenden Kraft des Glaubens: sei es beim gemeinsamen Singen, im gemeinsamen Gebet, im Gespräch nach der Kirche und zu Hause, sei es, wenn uns die Kräfte zu schwinden drohen, in Anfechtungen und in Schmerzen, in Trauer und Freude. Die Gnade Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Predigtlied: 136,1 und 2 (O komm du Geist)

Fürbitten

Großer, ewiger Gott, wir loben dich und danken dir für deine Fürsorge, die du an uns tust.

Du stärkst uns, wenn wir matt werden,

du schenkst uns Menschen, die auf uns achten und uns beistehen.

Lass uns solche Menschen sein, die auch andere stärken.

Und sende uns und andere Menschen dahin,

wo sie gebraucht werden:

Die Müden sollen neue Kräfte bekommen.

Die Traurigen sollen Zuversicht spüren.

Die Reichen mögen teilen können.

Die Armen benötigen Beistand.

Die Gewalttätigen müssen Demut lernen.

Den Verwundeten schenke Heilung.

Die aus der Welt fallen, brauchen eine Hand.

Großer, ewiger Gott, lass uns solche Menschen sein,
die auch andere stärken.

Und sende uns und andere Menschen dahin,
wo wir Zuversicht schenken können durch unsere Nähe.

Vaterunser

Sendung und Segen

Es segne und behüte Dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Abkündigungen

Verabschieden mussten wir uns von Erich Schoberth aus Thierstein, verstorben im Alter von 90 Jahren, Frieda Künzel aus Höchstädt, verstorben im Alter von 70 Jahren und Gerhard Süßenbach, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist. Wir beten:

Herr, in Deiner Hand liegen Anfang und Ende unseres Lebens. Wir danken Dir für die Zeit, die Du unseren verstorbenen Geschwistern geschenkt hast, und für alle Bewahrung, Segen und Begleitung in den guten wie in den schweren Stunden ihres Lebens. Lass sie nun schauen, was sie geglaubt haben, und tröste alle, die unsere Geschwister jetzt vermissen. Amen.

(bitte wenden)

Wir sagen herzlichen Dank für alle Gaben der vergangenen Woche:

In Höchstädt:

Kollekte für <u>Rummelsberger</u> Diakonie	21,10 €
Klingelbeutel	30,00 €
Einlagen Trauerfeier	61,20 €
Spenden für die Kirche	100,00 €
Spenden für wo am Nötigsten	50,00 €
Spende für das Haus für Kinder „Arche Noah“	100,00 €
Spende für den Briefgottesdienst	20,00 €

In Thierstein:

Opferstockeinlage	34,50 €
Klingelbeutel	58,60 €
Einlage Trauerfeier 17.05.	149,33 €
Einlage Friedhof	86,80 €
Einlagen in Neuhaus zu Christi Himmelfahrt:	61,52 €
Einnahmen Wienerverkauf	62,52 €

Spenden für:

Allgemeinde Gemeindegarbeit	100 + 20 €
Neue Glocken	100 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.

In der kommenden Woche gibt es keinen Briefgottesdienst, sondern erst wieder zum 11.6.